



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Treffen der Notare Österreichs aus dem CV

12.06.2004

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.49.21

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-31426](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-31426)

Treffen der Notare Österreichs aus dem CV , Ried, Zillerat, 12.6.2004

Liebe Cartell- und Bundesbrüder !

Ihr habt einen Beruf , der, verborgen wie eine Fundamentmauer im Kellergeschoß , den Bau einer geordneten Gesellschaft und eines friedlichen Zusammenlebens stützt. In dieser unauffälligen , aber tragenden Funktion ist der Notar nicht fern dem Richter. Der Dienst an der Rechtssicherheit ist unverzichtbar - und wenn ich nur an die Bedeutung gültiger und vernünftiger Testamente denke und an die Folgen ihres Fehlens , dann ist mit Eurer Arbeit ein großer Dienst am Frieden verbunden , auch am Frieden in und zwischen Familien.

Was im Buche Exodus in der eben gehörten Lesung steht , gilt auch für Euren Stand : "Da sagte Jethro zu Moses : Suche im ganzen Volk tüchtige , gottesfürchtige und zuverlässige Männer. Sie sollen dem Volk jederzeit als Richter zur Verfügung stehn... "

Um welche Tugenden , um welche Werthaltungen muß man in einem Berufsstand wie dem des Notars wohl den Heiligen Geist bitten, um welche besonderen Formen von Weisheit und Einsicht ?

Darf ich versuchen , hier an einige zeitgemäßen Formen der Nächstenliebe zu erinnern ?

1) Da ist zunnächst im Umgang mit den vielen Menschen sicher eines besonders wichtig , eine Tugend , von der der Club of Rome seinerzeit festgestellt hat , daß er für eine humane Zukunft der Menschheit entscheidend sei . Es ist die E m p a t h i e , die Fähigkeit zur Einfühlung . In einer überorganisierten und sich vermassendender Gesellschaft , in der sich Anonymität , Ver Nummerung , Isolation und Vereinsamung ausbreiten , ist diese Fähigkeit des Einfühlens in einem Beruf , der nun einmal mit dem einzelnen Menschen zu tun hat , von besonders großem Gewicht . Ich nehme an, daß Ihr das alle auch aus Eurer vielfachen Lebenserfahrung wißt. Die Fähigkeit zur Empathie muß eine unsichtbare Sekretärin in euren Büros sein .

2) Es klingt fast wie ein Gegensatz zu dieser doch mehr emotionalen Offenheit , wenn ich als zweites die Tugend der S a c h - l i c h k e i t , der Objektivität erwähne. Das Wort klingt weder besonders moralisch noch fromm, scheint mit Herz und Gemüt nicht viel zu tun zu haben und ist trotzdem eine höchst moderne Form der Liebe.

Denn der Umgang mit ~~den~~ Sachen , mit ~~den~~ gesetzlichen Gegebenheiten ist heute ja viel komplizierter als zur Zeit des Moses oder zur Zeit Jesu geworden . Vieles ist dem Laien in seiner Bedeutung und in seinen Konsequenzen kaum durchschaubar . Man kann heute nur menschlich leben , wenn ich mich auf die sachliche Kompetenz von Mitmenschen verlassen kann . Wenn ich meinen Bus besteige , verlasse ich mich auf die sachkenntnis und das Verantwortungsbewußtsein des Buschauffeurs . Und so braucht es auch in Eurem Beruf diesen Dienst der kompetenten und erfahrenen Sachlichkeit - und es ist eine Facette der Liebe , dieses Wissen und Können dem anderen zur Verfügung zu stellen .

3 Der nächste Punkt ist auch so etwas wie eine Seite der Kombination Empathie- Sachlichkeit . Ich glaube , daß zu Eurem Beruf (wie zu jedem Beruf , der unmittelbar mit Menschen zu tun hat) eine besondere Vorsicht gegenüber dem Vorurteil gehört . Die absolute Vorurteilslosigkeit ist nichts anderes als ein Mythos der Aufklärung . Es gibt sie nicht . Und wer sie von sich behauptet , steckt schon mitten in einem unvorsichtigen Vorurteil . Aber man kann auf der Hut sein . Negative Vorurteile , geboren aus Antipathien und gewissen Informationen , steigen immer wieder in uns auf . Auch die Heilige schrift warnt uns davor . Es müssen bei uns immer wieder Bremsen tätig werden wie : Was weißt du schon von diesem Menschen ? Wie wärst du , wenn du seine familiären Verhältnisse gehabt hättest ? Läufst du nicht Gefahr , dir im negativen Vorurteil über den anderen dir moralisch die Schuhe abzuputzen , wie es die Pharisäer mit der Ehebrecherin getan haben ? Lenkst du mit deiner gesteigerten Aufmerksamkeit für das fremde Defizit nicht von deinem eigenen ab ? Mit solchen Gedanken kann man Vorurteile mildern , leiser stellen - und eine zunehmende Lebenserfahrung bietet sowieso die Chance zu milderem Denken . Jesus hat die allzulauten Ankläger mit einem Wort zum Schweigen gebracht : Wer von euch ohne Sünde ist , werfe den ersten Stein !

4) Eine weitere Haltung , die euren Dienstauftrag zeichnen muß , ist sicher die Diskretion . Sie ist eine höchst aktuelle Werthaltung . Denn eine besondere Tugend der Epoche ist sie nicht . Der Verlust des Gefühls für Intimität , das Wühlen im Privatesten , das Heranzerrnen des Peinlichen an die Öffentlichkeit ist doch fast ein Markenzeichen für bestimmte Sparten der Kommunikation . Manche Fernsehserien leben davon . Aber euer Wirken , Beraten und Handeln muß in diesem

Etui der Vertraulichkeit verborgen bleiben . Diese unsere Welt braucht Orte und Menschen , wo vieles in Schweigen aufgehoben ist . Wir haben eine Gesellschaft , die gerne Etuis wegwirft , wie das Etui der Ehrfurcht oder das Etui eines gesunden Schamgefühls . Wenn man sich nicht mehr schämt , andere zu betrügen , beginnt der eigentliche moralische Sinkflug . So braucht eine menschliche Welt das Etui der Vertraulichkeit . Es muß auf jedem Schreibtisch eines Notars liegen .

Wenn man unter diesem Aspekt Jesus betrachtet , so hat er zweifellos Diskretion walten lassen . Man sieht das in seinem Umgang mit Sündern . Er wühlt nicht im Vergangenen , weidet sich nicht am Detail , verlangt keine entwürdigende , jedes Selbstwertgefühl bedrohende Selbstoffenbarung aller Abgründe der Persönlichkeit . Sogar den wenig diskreten Schriftgelehrten im Evangelium gewährt er Diskretion . Er schreibt auf den Boden , damit sie Zeit zum Verduften haben . Die Exegeten hätten gern gewußt , was er geschrieben hat . Aber es war nur eine Geste . Die Halle Salomos , in der sich das alles abspielte , hatte einen Marmorboden ...

Liebe Freunde , das sind in diesem Gottesdienst unsere Anliegen an den Heiligen Geist , daß er uns jene besonderen Werthaltungen schenke , die unser Dienst am Menschen braucht :

Die Fähigkeit zu Empathie und Einfühlung , die Sachlichkeit und Kompetenz , die Vorsicht mit dem Vorurteil und die Diskretion . Das sind die Facetten moderner Nächstenliebe , die in den Amtsräumen eines Notars walten müssen .